

I. DIRECTIONS-BERICHT.

Indem ich auf die in dem Jahre 1895 die kön. ung. geologische Anstalt betreffenden Ereignisse einen Rückblick werfe, muss ich vor Allem bemerken, dass durch den das Staats-Budgetgesetz des Jahres 1895 betreffenden G.-A. IV: 1895 im Rahmen der Anstalt eine vierte Hilfsgeologen-Stelle systemisirt wurde, auf welche laut hohem Erlass Sr. Excellenz des Herrn kgl. ung. Ackerbauministers vom 20. September 1895, Z. $\frac{61,766}{IV}$, Dr. MORITZ PÁLFY, Assistent an dem mineralog.-geolog. Institute der Klausenburger k. ung. Franz-Josefs-Universität ernannt wurde, welcher am 1. October 1895 den Amtseid ablegte und in den Verband der Anstalt trat.

Nachdem infolge der noch am Ende des Jahres 1893 erfolgten Ernennung PETER TREITZ's zum Hilfsgeologen, bei unserem Institute die zu der geologisch-agronomischen Aufnahme-section gehörige *Stipendistenstelle* vacant wurde, erhielt dieselbe auf Grund der hohen Verordnung vom 31. Juli 1895, Z. $\frac{46,817}{VII/1-a}$, Sr. Excellenz des Herrn Ministers provisorisch; vorläufig für ein Jahr, der landwirthschaftliche Assistent Herr HEINRICH HORUSITZKY, der seinen Dienst an unserer Anstalt am 12. August 1895 antrat.

Mit demselben Ges.-Art. IV des Jahres 1895 wurde für das pedologische Laboratorium auch eine *Laborantenstelle* systemisirt, auf welche nach Eröffnung des ordnungsgemässen Concurses mittelst Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Ministers vom 7. October 1895, Z. $\frac{65,011}{IV/3}$ mit 500 fl. Jahresgehalt, 120 fl. Quartiergeld und 50 fl. Bekleidungs-Pauschale provisorisch MICHAEL KALATOVICS ernannt wurde, welcher in dieser Eigenschaft seinen Amtseid am 9. October 1895 ablegte, übrigens aber schon seit dem März des Jahres 1893 in dem Dienste der Anstalt steht.

Als für die Betreffenden freudiges Ereigniss kann ich ferner mittheilen, dass auf Grund der durch den G.-A. IV. des Jahres 1895 erlangten Bedeckung, Se. Excellenz der Herr kön. ung. Ackerbauminister, mit hohem Erlasse vom 31. Mai 1895, Z. $\frac{27,137}{VII/1-a}$, von den Anstaltsdienern MICHAEL

BERNHAUSER in die mit jährlich 400 fl. dotirte Gehaltsstufe, JOSEF GYÓRI dagegen in die mit jährlich 350 fl. verbundene Gehaltsstufe vorrücken liess, sowie auch mit dem h. Erlasse vom 8. Juli 1895, Z. $\frac{40,628}{VII/1-a}$, das Quartiergeld der letztgenannten zwei Amtsdienere, sowie des Laboranten STEFAN SEDLYÁR und des Amtsdieners ALEXANDER FARKAS auf 120 fl. erhöht wurde.

*

Die *Landesaufnahmen* betreffend, war bei den Aufnahmen der Gebirgsgegenden der mit dem hohen Erlasse Z. $\frac{32,645}{VII/1-a}$ Sr. Excellenz des Herrn kön. ung. Ackerbauministers gutgeheissene Aufnahmsplan massgebend, während der Thätigkeit der geologisch-agronomischen Section der mittelst hohen Erlasses Z. $\frac{17,084}{VII/1-a, 1895}$ angenommene Plan Richtung gab.

Bei den *Landesaufnahmen der Gebirgsgegenden* waren die schon früher zusammengestellten drei Aufnahmssectionen thätig.

Von denselben war das Mitglied der *ersten Aufnahmssection*, der kön. ung. Hilfsgeologe Dr. THEODOR POSEWITZ in dem Comitate Máramaros, auf dem Gebiete der Blätter $\frac{\text{Zone 13}}{\text{Col. XXIX}}$ SO. und NO. beschäftigt.

Gegen Osten, und zwar in der Gegend von *Körtvélyes* und des *Teresel-Baches* gelangte er, im Anschlusse an seine früheren Aufnahmen, in dem vergangenen Jahre in westlicher Richtung bis zu dem Thale des *Talabor-Flusses*. Gegen Süden wurde das rechte Ufer der *Theiss* erreicht; gegen Norden bezeichnen die Gemeinde *Uglya* und das im Thale des *Luzsanszka-Baches* gelegene *Széles-Lonka* die Grenzen des begangenen Gebietes.

Dr. THEODOR POSEWITZ untersuchte gelegentlich seiner Aufnahmen gemäss dem Wunsche Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers, die in der Nähe von *Felső-Nereznicza* auftretenden Petroleumspuren, doch misst sein diesbezüglich Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister unterbreiteter Bericht dem Vorkommen keine Bedeutung bei.

Die *zweite Aufnahmssection* arbeitete in der Gegend der *Schwarzen Körös*.

Innerhalb derselben wirkte als Leiter derselben, der k. ung. Chefgeologe Dr. JULIUS PETHÓ auf den Blättern $\frac{\text{Zone 19}}{\text{Col. XXVI}}$ SW. und NW. Gegen Süden, im engen Anschlusse an seine früheren Aufnahmen, wendete er sich jetzt gegen Norden. Gegen W., N. und O. wurde der Rand des Blattes erreicht, und so gegen N. der Anschluss an das bereits aufgenommene Gebiet nördlich der *Schwarzen Körös* erreicht.

Das Dr. JULIUS PETHÓ zugewiesene Aufnahmesterrain gehört zu dem Comitate Bihar und wird durch die Lage der Ortschaften *Barakony*, *Bélfenyér*, *Karaszó*, *Szakács* und *Mocsirla* näher bestimmt. Dr. PETHÓ

wurde bei seinen Aufnahmen durch den Menyházaer Gutsbesitzer JULIUS CZÁRÁN als Volontär begleitet, da derselbe seine geologischen und petrographischen Kenntnisse durch praktische Erfahrungen vermehren wollte.

Das zweite Mitglied dieser Section war der k. ung. Sectionsgeologe Dr. THOMAS SZONTAGH, welcher die, ihm bei seiner sonstigen, namentlich durch hydrologische Untersuchungen in Anspruch genommenen Beschäftigung noch bleibende Zeit ebenfalls den Aufnahmen widmete. Er beging das nördliche Uferland der *Schwarzen Kőrös*, welches auf den Originalblättern $\frac{\text{Zone 18}}{\text{Col. XXVI}}$ SO. und SW. dargestellt ist.

Gegen Osten an seine früheren Aufnahmen anknüpfend, gelangte er bei dieser Gelegenheit auf dem östlicheren Blatte der genannten Karten, von dem *Hódosbach* angefangen gegen Westen bis an den Rand des Blattes; gegen Norden wurde ebenfalls der Blattrand erreicht, gegen Süden dagegen bezeichnet die Schwarze Kőrös selbst die Grenze des begangenen Gebietes. Auf dem Gebiete des westlich benachbarten Blattes wurde *Tenke* und *Vasand* erreicht. Auch auf diesem bezeichnet gegen N. der Blattrand, gegen S. die *Schwarze Kőrös* die Grenze der kartographisch aufgenommenen Gegend. Das Aufnahmsgebiet Dr. THOMAS SZONTAGH's gehört zu dem Comitate Bihar und wird durch die obgenannten Gemeinden *Tenke*, *Vasand* und *Forrószeg* fixirt.

Von dem Personal der dritten Aufnahme-section beendete der Sectionsleiter, Oberbergrath und Chefgeologe LUDWIG ROTH v. TELEGD in dem verflossenen Sommer seine Aufnahme im Comitate Krassó-Szörény. Seine vorjährige Thätigkeit fällt innerhalb des Blattes $\frac{\text{Zone 25}}{\text{Col. XXVI}}$ NW. und NO. (1:25,000) auf das Gebiet der Ortschaften *Franzdorf*, *Wolfsberg* und *Weidenthal*, wo in westlicher und südlicher Richtung der Anschluss an seine früheren Aufnahmen erfolgte. Gegen Norden wurde längs des Blattrandes das Aufnahmsgebiet des Sectionsgeologen JULIUS HALAVÁTS erreicht, in östlicher Richtung dagegen das vorjährige Arbeitsterritorium Dr. FRANZ SCHAFARZIK's und KOLOMAN ADDA's.

Östlich von dem Sectionsleiter setzte vor allem der k. ung. Sectionsgeologe Dr. FRANZ SCHAFARZIK seine Aufnahmen im Comitate Krassó-Szörény auf den Blättern: $\frac{\text{Zone 25}}{\text{Col. XXVI}}$ NO., $\frac{\text{Zone 25}}{\text{Col. XXXII}}$ NW. und NO. (1:25,000) fort. Auf den letztgenannten zwei Blättern — südlich im Anschlusse an seine vorjährigen Aufnahmen — bezeichnet die Grenze des diesmal kartirten Gebietes gegen Osten der *Kure recse*, *Jezero* und *Sinkului*, gegen Norden hingegen der *Sinkului*, *Fulgo*, *Pojana in alta*, *Petrosza* und *Grohetu*. Gegen Westen wurde der Rand des Blattes erreicht und dort bezeichnet der *Zsurov* die Grenze.

Auf dem westlichen Blatte $\frac{\text{Zone 25}}{\text{Col. XXVI}}$ wurde der zwischen *Szadowa*, *Örményes* und *Teregova* gelegene *Temes-Schlüssel*, westlich davon aber

jenes Gebiet aufgenommen, welches in westlicher Richtung die *Magura* und der in südöstlicher Richtung bis *Teregova* reichende Abschnitt des dortigen Temes-Laufes begrenzt; gegen Norden wurde der Rand des in Rede stehenden Blattes erreicht.

Das aufgenommene Gebiet gehört zu dem Comitate Krassó-Szörény, die wichtigsten Ortschaften darin sind *Teregova*, *Ruszka* und *Fönyes*.

Innerhalb dieser Section wirkte ferner der k. ung. Hilfsgeologe KOLOMAN ADDA, dessen vorjähriges Arbeitsgebiet übrigens auf zwei von einander getrennte Gegenden fiel.

Er arbeitete zuerst im Comitate Krassó-Szörény auf den Blättern $\frac{\text{Zone 25}}{\text{Col. XXVI}}$ SO. und NO., wo er bei der Gemeinde *Verendin* und dem sich westlich davon erhebenden, schon in meinem vorjährigem Berichte erwähnten *Tarnicza* an seine vorjährige Aufnahme anknüpfend, bei dieser Gelegenheit nördlich bis zu dem *Bradu Mosului* vordrang, während gegen Westen der von diesem ausgehende und gegen Süden über den *Kraku Brunisorilor* sich dem *Tarnicza* anschliessende Rücken die Grenze bildete. Gegen NO. wird das aufgenommene Gebiet durch den von dem *Bradu-Mosului* in südöstlicher Richtung bis *Tergova* sich herabziehenden Rücken begrenzt, gegen Osten wurde dagegen der zwischen *Teregova* und *Porta orientalis* fallendé Abschnitt der Ung. Staatsbahn erreicht.

Das geologisch aufgenommene Gebiet schliesst sich in westlicher und nördlicher Richtung an die oberwähnten Aufnahmen des Chefgeologen LUDWIG v. ROTH an, im NO. und O. dagegen an das Arbeitsgebiet Dr. FRANZ SCHAFARZIK's und erstreckt sich auf die Umgebungen der Gemeinden *Mehadika*, *Verendin*, *Lunkavicza* und *Teregova*.

Mitte August ging er in das *Comitat Temes* und arbeitete dort, an die älteren Aufnahmen der Anstalt anschliessend, auf dem westlichen Theile des Blattes $\frac{\text{Zone 22}}{\text{Col. XXV}}$ NO., namentlich in der Gegend von *Kövesd* und *Hódos*. Auf diesem Blatte drang er gegen Norden bis *Komjáthi* und längs des *Répásthales* bis an den Rand des Blattes vor; in westlicher und südlicher Richtung wird die Grenze des begangenen Gebietes durch den Rand des Blattes, gegen Osten dagegen im untersten Theile, d. h. von dem Blattrand bis *Kizdia* durch das *Kizdiathal*, weiter gegen Norden dagegen durch den Meridian von *Kizdia* bezeichnet.

Das vierte Mitglied der Section, der Sectionsgeologe JULIUS HALAVÁTS arbeitete auf folgenden Blättern: $\frac{\text{Zone 23}}{\text{Col. XXV}}$ NO., NW., SO. und SW., ferner $\frac{\text{Zone 23}}{\text{Col. XXVI}}$ NW., SW. und in geringerem Maasse SO. Gegen Süden in engem Anschluss an seine früheren Aufnahmen, drang er jetzt in nördlicher Richtung vor. Das aufgenommene Gebiet wird im O. und N. von *Prizáka* bis *Ujlak* von dem *Temesflusse*, von hier gegen Süden von *Ujlak* bis *Vermes* durch den *Poganisbach* begrenzt.

Das kartirte Gebiet wird ausser den genannten Punkten noch durch die Lage von *Magyar-Szákos*, *Daruvár* und *Vecseháza* bezeichnet und gehört zu den Comitaten *Krassó-Szörény* und *Temes*.

Bezüglich der Thätigkeit des Montan-Chefgeologen, Oberbergrathes ALEXANDER GESELL kann ich melden, dass derselbe seine montangeologische Aufnahmen in dem siebenbürgischen Erzgebirge, nordwestlich von *Zalatna* fortsetzte und zwar auf kleineren oder grösseren Particeen der Blätter: $\frac{\text{Zone 15}}{\text{Col. V}}$ W., $\frac{\text{Zone 15}}{\text{Col. IV}}$ W., $\frac{\text{Zone 16}}{\text{Col. V}}$ W., $\frac{\text{Zone 16}}{\text{Col. IV}}$ W. (1 : 28,800).

Gegen Süden bezeichnen die Ortschaften *Zalatna* und *Trimpoele* die Grenze des begangenen Gebietes, gegen W. der *Grohas mare* und *Vurvu Rosiori*, gegen N. wurde auf den Blättern $\frac{\text{Zone 15}}{\text{Col. V und IV}}$ W., der *Dealu Botesd* und *Dealu Grosa* erreicht, gegen Osten dagegen wird die Grenze durch den Meridian von *Zalatna* gebildet.

Den Hauptgegenstand seiner Untersuchungen bildete auf diesem Gebiete der längstbekannte *Dumbravaer* und *Babojær* Quecksilbererz-Bergbau.

Vor Durchführung dieser Untersuchungen durchforschte er die in der Bibliothek des Bar. BRUCKENTHAL'schen Museums zu Nagy-Szeben (Hermannstadt) vorhandene Litteratur über den Bergbau des siebenbürgischen Erzgebirges, in *Zalatna* dagegen zu demselben Zwecke das Archiv der k. ung. Berghauptmannschaft.

Bezüglich meiner Person kann ich melden, dass ich entsprechend dem Wunsche Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers, vor Allem noch im Monate Juni in das Comitat *Mármaros* nach *Szacsal* reiste, um dort den Punkt der Schurf-Tiefbohrung auf Petroleum, mit Rücksicht auf die Freischürfe des Unternehmers, zu bezeichnen.

Dann suchte ich das Mitglied der ersten Aufnahmssection auf seinem Arbeitsterrain auf und besichtigte mit ihm das *Felső-Nerezniczaer* Petroleumvorkommen.

Anfangs Juli reiste ich, auf Ansuchen des *Zólyom-Brezóer* k. ung. Eisenwerksamtes behufs Klärung der gelegentlich der *Breznóbányaer* Schurfbohrung aufgetauchten Fragen an Ort und Stelle und gab die nothwendigen Aufklärungen.

Später controllirte ich im Comitate *Temes* die Aufnahmsarbeiten und suchte unter freundlicher Führung des dort arbeitenden Geologen den bekannten *Radmanester* Fundort auf, bei welcher Gelegenheit auch Aufsammlungen von Fossilien für unsere Anstalt vorgenommen wurden.

Noch später, nämlich im Monate October, reiste ich wieder auf Wunsch des *Zólyom-Brezóer* staatlichen Eisenwerksamtes in das Comitat *Zólyom*, um im Interesse der *Breznóbányaer* Kohlenschürfungen den zweiten Bohrpunkt zu bezeichnen.

Ausser dem Obigen gelangten im Laufe des verflössenen Sommers der südlichere Theil des Gebietes der Karte $\frac{\text{Zone 15}}{\text{Col. XXIX}}$ durch Dr. ANTON KOCH im Auftrage der Anstalt zur Reambulirung, dessen Aufnahme noch seinerzeit Dr. KARL HOFMANN vornahm, welches Blatt aber damals wegen Mangels der Specialkarte der betreffenden Gegend, nicht herausgegeben werden konnte. Nachdem diesem Mangel jetzt bereits abgeholfen ist, so stösst die demnächst zu erwartende Herausgabe dieser Karte, welche Nagy-Bánya und Umgebung umfasst, auf keine weiteren Schwierigkeiten.

Da das Militär-Geographische Institut von den älteren Karten kleineren Maasstabes nunmehr zur Ausgabe von neueren Karten grösseren Maasstabes überging, ferner da infolge der rapiden Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt Budapest in deren Umgebung neuere Aufschlüsse erfolgten, so musste auch hier die Reambulation der übrigens schon in zweiter Auflage vergriffenen geologischen Karte, vor der Herausgabe im neuen Maasstabe von 1:75,000 vorgenommen und infolge des abweichenden Rahmens einzelne kleine Theile noch aufgenommen werden, worauf ich schon in meinem vorjährigen Berichte hinwies. Diese Arbeit wurde nun durch zwei Mitglieder der Anstalt, den Sectionsgeologen JULIUS HALAVÁTS und Dr. FRANZ SCHAFARZIK auf dem Gebiete der die Umgebung Budapest's darstellenden zwei Special-Blätter $\frac{\text{Zone 15}}{\text{Col. XX}}$ und $\frac{\text{Zone 16}}{\text{Col. XX}}$ durchgeführt.

Das bei den Gebirgsaufnahmen im verflössenen Jahre detaillirt kartirte Gebiet beträgt $45\cdot50 \square \text{Meilen} = 2618\cdot38 \square \text{‰}_m$, wozu noch das von dem Montan-Chefgeologen aufgenommene Gebiet von $1\cdot44 \square \text{Meilen} = 82\cdot87 \square \text{‰}_m$ kommt.

Bezüglich der *geologisch-agronomischen* Aufnahmen kann ich mittheilen, dass von den hierzu berufenen Institutsorganen der Chefgeologe BELA INKEY v. PALLIN in dem verflössenen Jahre die Detailaufnahme auf dem Blatte $\frac{\text{Zone 20}}{\text{Col. XXIV}}$ NW. fortsetzte. Bei dieser Gelegenheit nahm er den nördlichen Theil des *Mezőhegyeser* k. ung. Gestütsgutes auf; von hier erstreckte sich sodann seine Thätigkeit weiter gegen Norden und Nordosten bis zur Gemarkung der Gemeinden *Mező-Kovácsháza*, *Kúnágot* und *Megyes-Bodzás*.

Das von ihm detaillirt aufgenommene Gebiet beträgt $4\cdot64 \square \text{Meilen} = 267 \square \text{‰}_m$.

Ausserdem nahm er übersichtlich die westliche Hälfte des Specialblattes $\frac{\text{Zone 20}}{\text{Col. XXIII}}$, daher ein Gebiet von $9\cdot29 \square \text{Meilen} = 534\cdot62 \square \text{‰}_m$ auf, indem sich sein Arbeitskreis auf die Gemarkungen von *Hódmező-Vásárhely*, *Földéák* und *Makó* (zum Theil auch *Lele*), in den Comitaten Csanád, Csongrád und Arad erstreckte.

Einen Theil des Sommers verbrachte der genannte Chefgeologe auf

grösseren Reisen, um Material für die auf der Millenniums-Ausstellung zu exponirende Bodenproben-Sammlung zusammenzubringen. Bei dieser Gelegenheit besuchte er die Gegend von *Miskolcz*, *Szerencs*, *Tokaj*, *Sátoralja-Ujhely* und *Beregszász*, später bereiste er verschiedene Theile jenseits des *Királyhágó*, ebenfalls um Studien zu machen und Bodenproben zu sammeln.

Das zweite Mitglied dieser Section, Hilfsgeologe PETER TREITZ, vollführte in dem verflossenen Sommer die Detailaufnahme auf dem Original-Aufnahmsblatt $\frac{\text{Zone 20}}{\text{Col. XXI}}$ SW., daher in der, in weiterem Sinne genommenen Umgebung von *Kis-Szállás* und *Jankovác* im Comitate *Bács-Bodrog*, auf einem Gebiete von $4.64 \square \text{Meilen} = 267 \square \text{K}_m$.

Ausserdem nahm er noch die übriggebliebenen Theile des Specialblattes $\frac{\text{Zone 20}}{\text{Col. XXI}}$ (*Kis-Kun-Halas*), sowie den am linken Donauufer liegenden Theil des Specialblattes $\frac{\text{Zone 20}}{\text{Col. XX}}$ (*Hajós*), im Ganzen daher ein Gebiet von $30.18 \square \text{Meilen} = 1736.76 \square \text{K}_m$ übersichtlich auf.

PETER TREITZ arbeitete demnach theils auf dem Gebiete des Comitates *Bács-Bodrog*, theils auf jenem des Comitates *Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun*.

Im Monate September erhielt PETER TREITZ auf sein Ansuchen vier Wochen Urlaub, da er diese Zeit zum weiteren Studium der vaterländischen Sodaböden verwenden wollte.

Der zur Anstalt ernannte Stipendist HEINRICH HORCSITZKY machte sich anfangs, während kürzerer Zeit an der Seite BÉLA v. INKEY's und PETER TREITZ's, mit den Methoden der geologisch-agronomischen Aufnahmen bekannt; später nahm er unter der Leitung des Sectionsgeologen Dr. THOMAS SZONTAGH auf dessen Arbeitsgebiet an den geologischen Landes-Detailaufnahmen theil.

Das in dem vorigen Jahre in *geologisch-agronomischer* Beziehung detaillirt aufgenommene Gebiet beträgt $9.28 \square \text{Meilen} = 534 \square \text{K}_m$; übersichtlich dagegen wurden aufgenommen $39.47 \square \text{Meilen} = 2271.38 \square \text{K}_m$.

Von den auf den vaterländischen Sodaböden durch zwei Mitglieder der *geologisch-agronomischen* Aufnahme-section durchgeführten Ameliorationsversuchen machte ich schon in meinem vorjährigen Berichte Erwähnung und kann bei dieser Gelegenheit, auf Grund der eingelangten Berichte BÉLA v. INKEY's und PETER TREITZ's, noch folgendes mittheilen.

Die eine Versuchsstation wurde in der Gemarkung der Stadt *Szeged*, zwischen den Stationen *Szatymáz* und *Dorozsma* längs der Linie der ungarischen Staatsbahn auserwählt, doch bewährte sie sich infolge mehrerer ungünstiger Umstände weniger und wurde demnach auch aufgelassen.

Ein günstigeres Ergebniss wurde aber nach dem Berichte BÉLA v. INKEY's auf dem zweiten Versuchsorte erzielt, welcher auf der Herrschaft

Ó-Kigyós des Herrn Grafen Friedrich Wenckheim, in der Nähe der gleichnamigen Bahnstation auf sodahältigem Weideboden sich befindet, wo ein Joch Landes behufs des Experimentes aus der Weide ausgeschieden, umzäunt, im Herbst des Jahres 1893 gepflügt, und im darauffolgenden Frühjahr mit verschiedenen Sämereien bestellt wurde.

Die Wirkung des hier durchgeführten Gypsens war nach dem eingelangten Berichte, trotz des durch das ungünstige Wetter verursachten schwachen Ergebnisses, auffallend, indem die Vegetation der gegypsten Parzelle viel üppiger war, als die des unbegypsten Bodens. Der mit Gyps behandelte Boden war viel bröckeliger, als früher.

Der Bericht BÉLA v. INKEY's concludirt schliesslich in dem Satze, dass auf Grund der bereits bisher erzielten Ergebnisse behauptet werden kann, dass die Sodaboden-Verbesserungsfähigkeit des Gypsens, wie in den Vereinigten-Staaten, heute bereits auch bei uns als Factum betrachtet werden kann und dass, indem der durchgeführte Versuch zur Kenntniss des grossen Publikums gelangte, die Zahl derjenigen, die freiwillig Versuche anstellen, fortwährend sich vermehrt und die Gypsdüngung auf den Sodaböden des Alföld immer mehr Anwendung findet.

Ich habe schliesslich noch zu bemerken, dass mit der weiteren Leitung der Versuche im Interesse der Sodaboden-Amelioration, der Natur der Sache entsprechend, durch den hohen Erlass Sr. Excellenz des Herrn Ministers, Z. $\frac{5439}{\text{VII/1-a, 1895}}$, die Magyar-Óvárer Anbau-Versuchsstation betraut wurde, doch wird die geologisch-agronomische Aufnahms-Section auch fernerhin berufen sein, die in dieser Richtung auftauchenden geologischen Fragen zu lösen, die damit zusammenhängenden Untersuchungen durchzuführen und in ihr Fach schlagende Gutachten abzugeben.

*

Ausser der in Obigem geschilderten, für sich schon genug ausgebreiteten Thätigkeit, sind es wieder *hydrologische* Fragen, welche die Anstalt in zahlreichen Fällen beschäftigten.

Ich kann hier gleich an erster Stelle die wichtige Angelegenheit des fachmässigen Schutzes der heimatlichen Mineral- und Heilwässer erwähnen.

Vor Allem wurde die Eingabe der kgl. Frei- und Haupt-Bergstadt *Körmöcz* superrevidirt, in welcher dieselbe um ein Schutzgebiet für die Heilquellen des ihr gehörigen *Stubnya*-Bades bittet; in dieser Angelegenheit wurde von der Beszterczebányaer k. ung. Berghauptmannschaft auch die Verhandlung an Ort und Stelle abgehalten, bei welcher als behördlicher Experte von Seiten der Anstalt Dr. THOMAS SZONTAGH fungirte.

Die Localbesichtigung betreffs des Schutzes der Heilquellen des

Budapester *Császárfürdő* (Kaiserbad) wurde von der hierzu competenten Budapester k. ung. Berghauptmannschaft für den 15. Mai d. J. 1895 festgesetzt, wozu ich als behördlichen geologischen Experten von Seiten der Anstalt Dr. THOMAS SZONTAGH exmittirte, der an dem gegebenen Tage seiner Aufgabe auch entsprach. Doch konnte damals das Verfahren nicht beendet werden, weshalb auf Aufforderung unserer vorgesetzten Behörde derselben in einem späteren Zeitpunkt über die, gelegentlich der oberwähnten Localbesichtigung geäußerten Wünsche der interessirten Parteien, Bericht erstattet wurde. Die in dieser Angelegenheit nothwendige fortsetzungsweise Verhandlung wurde für den 16. Dezember 1895 ausgeschrieben.

Zum zweiten Male bereits wurde ein Gutachten über die, für die Mineralquellen des Koritniczaer Bades um ein Schutzgebiet ansuchende Eingabe des Koritniczaer Einwohners Dr. JOSEF ORMAY und der Beszterczebányaer Einwohner SIGMUND PREISICH und HEINRICH SPITZ abgegeben.

Zufolge Aufforderung unserer vorgesetzten Behörde, beauftragte ich noch im Juli des verflossenen Jahres den Sectionsgeologen Dr. FRANZ SCHAFARZIK, im Interesse des Schutzes des artesischen Eisensäuerlingbrunnens in dem das Eigenthum des Aerars bildenden Bade *Rank-Herlány*, im Comitate Abauj-Torna, ein Gutachten auszuarbeiten, welches er im Dezember des Jahres 1895 fertigstellte, und welches sofort ämtlich begutachtet wurde. Oberbergrath und Montanchefgeologe ALEXANDER GESELL hatte im Interesse des Schutzes der Quellen und Wässer des *Vizaknaer* Heilbades, im Comitate Alsó-Fehér, in gleichem Sinne vorzugehen, wie denn auch sein Vorschlag sofort nach dem Einreichen einer fachmännischen Überprüfung unterworfen wurde.

Unmittelbar darauf wurden zum Zwecke des Schutzes des Salzbrunnens der Gemeinde *Szent-Ágota* im Comitate *Nagy-Küküllő* die Vorarbeiten angeordnet, womit ebenfalls Oberbergrath ALEXANDER GESELL betraut wurde, der seiner diesbezüglichen Aufgabe im Monate September nachkam; seitdem wurde auch das eingereichte Gesuch bezüglich des Schutzterrains ämtlich begutachtet.

Die Direction der Munkácsér und Szent-Miklóser Herrschaften des Grafen ERWIN SCHÖNBORN-BUCHHEIM bat um ein Schutzgebiet für die zu der Herrschaft gehörigen Mineralquellen. Diesem Gesuche war ein Privatgutachten Dr. FRANZ SCHAFARZIK's beigeschlossen, welches sich auf die 1. *Olenyaer*, 2. *Polenaer*, 3. *Luhier Elisabeth* und *Bilaszoviczaer Pannonia-Irma* Sauerwasserquellen, 4. das *Szolyvaer* alkalische Sauerwasser, 5. die *Hársfalvaer Stefanie*-Sauerwasser-Quelle und endlich 6. die *Szinyáker* schweflige Heilquelle bezieht.

Dieses Gutachten wurde, der Anweisung unserer vorgesetzten Be-

hörde gemäss überprüft, und mein diesbezüglicher ämtlicher Bericht Sr. Excellenz dem Herrn Minister unterbreitet.

Ich kann ferner melden, dass nach der Verständigung seitens der Oraviczaer k. u. Berghauptmannschaft dieselbe im Interesse des Schutzes der das Eigenthum des Budapester Einwohners ERNST SCHOTTOLA bildenden Buziáser Heilquellen die Localbesichtigung am 6. September 1895 vornahm, nachdem das Gesuch des Besitzers um Verleihung des Schutzgebietes von der k. ung. geologischen Anstalt noch im Februar 1895 überprüft wurde.

Der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest ersuchte um das Schutzgebiet-Verfahren in Bezug der das Eigenthum der Hauptstadt bildenden Mineral- und Heilquellen des *Rutasfürdő*.

Die geologische Anstalt überprüfte ämtlich den von LUDWIG v. ROTH, als Privatexperten angefertigten Schutzgebiet-Antrag, doch kann ich auch jetzt nur der Meinung Ausdruck geben, dass der Schutz der Budapester Mineralwasser-Thermen, deren genetischen und topographischen Zusammenhanges zufolge, am rationellsten und besten im Wege eines gemeinsamen, einheitlich gefertigten Schutzterrain-Planes und Verfahrens geschehen könnte, was aber durchaus nicht ausschliesst, dass das eine oder andere motivirte besondere Bedürfniss entsprechend in Betracht gezogen werde.

Zur Begutachtung gelangte ferner auch eine Eingabe des Daruvárer Grundbesitzers ALOIS TÜKÖRY, der für die dortigen Heilquellen um ein Schutzgebiet ansuchte.

Auf dem Gebiete der hydrologischen Fragen wurde die Anstalt wiederholt auch durch gewöhnliches *Trinkwasser* betreffende Fragen beschäftigt; namentlich traten in dieser Beziehung die Fragen, welche sich auf *artesische Brunnen* beziehen, in den Vordergrund.

Im Verlaufe des Jahres 1895 wurde in folgenden Fällen ein Fachgutachten abgegeben:

I. Mit Localbesichtigung:

- | | | |
|---|-----|--------------------------------|
| 1. <i>Besnyő</i> (Comitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun), auf Verlangen des Budapester Einwohners Dr. KOL. HUSZÁR | ... | Gutachten v. Dr. TH. SZONTAGH. |
| 2. <i>Kis-Kede</i> (Com. Udvarhely) | ... | « « Dr. MOR. PÁLFY. |
| 3. <i>Nagy-Kőrös</i> (Comitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun) | ... | « « Dr. TH. SZONTAGH. |
| 4. <i>Szeged</i> (Com. Csongrád), in Angelegenheit des zweiten artesischen Brunnens von grösserer Rohrweite | ... | « « JULIUS HALAVÁTS. |

5. *Ujvidék* (Comitat Bács-Bodrog), anschliessend an die Angelegenheit der projectirten Wasserleitung ... Gutachten v. Dr. TH. SZONTAGH.

II. *Ohne Localbesichtigung:*

- | | | | |
|--|---|---|-------------------|
| 1. <i>Berettyó-Ujfalu</i> (Com. Bihar) | “ | “ | JULIUS HALAVÁTS. |
| 2. <i>Bresztovác</i> (Com. Torontál) | “ | “ | DR. TH. SZONTAGH. |
| 3. <i>Fürjes</i> (Zagaicza) (Com. Temes) | “ | “ | JULIUS HALAVÁTS. |
| 4. <i>Izbistye</i> (Com. Temes) | “ | “ | “ |
| 5. <i>Német-Szent-Péter</i> (Com. Temes) | “ | “ | “ |
| 6. <i>Ó-Pécska</i> (Com. Arad) | “ | “ | DR. TH. SZONTAGH. |
| 7. <i>Szabadszállás</i> (Com. Pest); das Gutachten wurde in Angelegenheit eines durch die Staatsbahnen zu bohren beabsichtigten artesischen Brunnens von dem Vicegespan des Comitatus erbeten | “ | “ | DR. TH. SZONTAGH. |

Ausserdem aber erledigte die Anstalt auch noch anderweitige hydrologische Angelegenheiten.

So wurde auf Grund einer Zuschrift Seiner Excellenz des Herrn Ministers des Innern an unsere vorgesetzte Behörde durch den Sectionsgeologen Dr. THOMAS SZONTAGH eine Localbesichtigung in den Gemeinden *Fekete-Erdő* und *Arak* des Com. Moson vorgenommen, um zu entscheiden, ob die dortigen stehenden Gewässer nicht durch negative artesischen Brunnen abgeleitet werden könnten, wozu aber nach dem Berichte des Experten keine günstige Aussicht vorhanden ist.

Derselbe obengenannte Geologe studirte infolge Aufforderung von Seiten des Herrn Staatssecretärs den Modus der Wasserversorgung auf dem Terrain der Viehausstellung in der 1896-er Millenniums-Landesausstellung, besonders aber die Frage der Vermehrung der zur Verfügung stehenden Wassermenge und unterbreitete seinen diesbezüglichen Bericht.

Die Grossgemeinde *Polonka* (Com. Gömör) richtete im Interesse einer zu errichtenden Wasserleitung an den Herrn k. ung. Minister des Innern ein Gesuch, und es wurde infolge einer in dieser Angelegenheit von Letzterem an Se. Excellenz den Herrn k. ung. Ackerbauminister gerichteten Zuschrift mit dem Studium dieser Frage Chefgeologe LUDWIG von RONN betraut, der seiner Aufgabe auf Grund der durchgeführten Localuntersuchung auch entsprach.

Mit den bisher vorgebrachten hydrologischen Angelegenheiten ist

aber die Reihe der Fälle keineswegs erschöpft, in denen die Mitglieder der Anstalt den Ansprüchen des praktischen Lebens zu Hilfe kamen.

So untersuchte auf oberbehördliche Anordnung der Oberbergrath ALEXANDER GESELL in *Német-Lipcse* (Com. Liptó) die dortigen Kohlenspuren, sowie auch in *Rakovác* (Com. Szerém) das Vorkommen von Cementmaterial; später nahm er infolge Auftrages Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers an der in der Gemarkung der Gemeinde Nagy-Bátony stattgefundenen Begehung theil, welche in Angelegenheit der Errichtung einer staatlichen Steinbruch- und Steinzerbrech-Station angeordnet wurde.

Der Sectionsgeologe JULIUS HALAVÁTS unternahm auf Grund der Eingabe des Vicegespans des Barscher Comitates an Se. Excellenz den Herrn Minister, in Angelegenheit von auf dem Wasser eines Arányos-Maróther Brunnens sich zeigenden Petroleumspuren, eine Untersuchung in loco vor, welche aber ergab, dass die Petroleumspuren auf ein nahes Petroleummagazin zurückzuführen seien.

Der k. ung. Chefgeologe L. ROTH v. TELEGD reiste in der ersten Hälfte des Monates Juni auf die Ozokerit genannte Colonie bei Zsibó, um den Ort der durch die «Bihar-Szilágyer Oelindustrie-Actiengesellschaft» in der Gegend von Zsibó zu unternehmenden Bohrungen auf Petroleum in loco zu bezeichnen, sowie er dann auch auf Grund der Aufforderung Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Ende October sich von neuem zu der Zsibóer Schurfböhrung begab, um die mittlerweile in dem Vörös-Völgy bis 300 *m* vorgedrungene Böhrung nach allen Richtungen fachgemäss zu untersuchen.

Auf die Bitte der *Central-Güterdirection Sr. kais. und kön. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef* wurden derselben anlässlich der Millenniumsausstellung kurze, die geologischen Verhältnisse der *Pilis-Csabaer* und *Martonvásárer*, sowie der *Kis-Jenőer* und *Gyapjuer* Herrschaften schildernde Beschreibungen zur Verfügung gestellt, und zwar bezüglich der ersten beiden nach der Zusammenstellung des Anstalts-Mitgliedes Dr. FRANZ SCHAFARZIK, bezüglich der letzteren nach jener von Dr. JULIUS PETHŐ.

Von den unserer vorgesetzten Behörde vorgelegten Gutachten halte ich besonders jenes vom 2. September 1895, J.-Nr. 407, für erwähnenswert, indem die Anstalt darin Gelegenheit hatte ihrer Meinung Ausdruck zu geben über eine Idee, welche gelegentlich der Berathungen der in Angelegenheit der Modificirung des Lehrplanes der Schemnitzer Berg- und Forstakademie einberufenen engeren Fachcommission wieder zur Sprache kam. Es handelt sich nämlich um die Ausbildung junger Bergleute in der Geologie bei der k. ung. geologischen Anstalt, deren ich schon auf p. 321 des *Földtani Közlöny XIV. Bd. (Jahresbericht der kgl. geol.*

Anstalt pro 1883) gedachte und deren Verwirklichung für die Entwicklung unseres Montanwesens sicherlich von dem günstigsten Einfluss wäre. Ich will aber nicht verschweigen, dass es mir, mit Rücksicht auf die ausserordentlichen Fortschritte und die Entwicklung der Geologie und ihrer Hilfswissenschaften nöthig erscheint, damit endlich auch im Rahmen des höchsten montanistischen Fachunterrichtes zu rechnen und die Cumulation der mineralogischen, petrografischen, paläontologischen und geologischen Disciplinen bei *einer* Lehrkanzel an unserer Akademie je eher aufzulassen.

Indem ich hier noch erwähne, dass über ämtlichen Auftrag der Hilfsgeologe PETER TREITZ in der zweiten Hälfte des Monates April, auf Ansuchen des Gutsverwalters ALEXANDER SZTRIHA die Sodaböden auf dem Gute Gátér (Com. Pest) der Erben OTTO DESSEWFFY's untersuchte, um bezüglich deren Amelioration Directiven zu geben, kann ich schliesslich noch in Kürze bemerken, dass die k. ung. geologische Anstalt auch in zahlreichen anderen Fällen Aufklärungen und Rathschläge ertheilte, welche einzeln anzuführen wohl überflüssig ist.

*

Indem ich mich nun nach dem Gesagten unseren *Sammlungen* zuwende, kann ich das nicht ohne das Gefühl der Dankbarkeit jenem Manne gegenüber thun, der als unser oberster Chef alsbald jene missliche Lage erkannte, in welche die k. ung. geologische Anstalt infolge ihrer ungünstigen Unterbringung gelangte und der, die schädlichen Folgen dieser Lage sehend, sich beeilte die radicale Sanirung des Übelstandes in die Hand zu nehmen.

Der Präsidial-Secretär EDUARD KRISZTINKOVICH theilte mir aus gegebenem Anlasse noch am 29. April 1895 den Entschluss des damaligen Ackerbauministers, Herrn Grafen ANDOR FESTETITS mit, dass unser oberster Chef geneigt sei, für die Zwecke der Unterbringung der k. ung. geologischen Anstalt ein besonderes, zweckmässiges Gebäude errichten zu lassen, wenn er in der Durchführung dieses Planes auch durch andere Factoren unterstützt werde.

Herr ANDOR v. SEMSEY, der alte Protector unserer wissenschaftlichen Institutionen, so auch der k. ung. geologischen Anstalt, erklärte, nachdem er von der erfreulichen Absicht Sr. Excellenz des Herrn Ministers unterrichtet war, in meiner Gegenwart am 30. April 1895 vor Sr. Excellenz mündlich, am folgenden Tage aber schriftlich, dass in dem Falle, wenn Se. Excellenz der Herr Minister zur Unterbringung der k. ung. geologischen Anstalt ein besonderes, zweckmässiges Gebäude errichten lässt, er seinerseits für diesen Zweck 50,000 fl. beitragen werde.

Es ist dies ein fürwahr fürstliches Anerbieten, durch welches unser

edler Protector, der viele Jahre hindurch in unserem Kreise thätig ist und daher die grosse Tragweite der endgiltigen Unterbringung unserer Anstalt für deren ganze Zukunft kennt, zur Sicherung der vaterländischen geologischen Forschungen, und deren noch intensiveren Entwicklung, der hierzu besonders berufenen vaterländischen Anstalt ein zweckmässiges, endgiltiges Heim zu sichern wünschte.

Wir, als die unmittelbarsten Interessirten, können dieser neuen edlen That Herrn ANDOR v. SEMSEY's nur mit dem tiefgefühltesten Danke gedenken, sowie auch Se. Excellenz der Herr Minister ein besonderes Dankschreiben an ihn richtete.

Indem wir aus den obigen günstigen Umständen für die schliessliche Erfüllung unseres, seit langen Jahren genährten heissesten Wunsches neue Hoffnung schöpften, richteten wir unter Zahl 186 vom 4. April 1895 von Seiten der k. ung. geologischen Anstalt eine Eingabe an Se. Hochwohlgeboren den Herrn Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Budapest, KARL KAMERMAYER, zugleich aber an den löbl. Magistrat der Hauptstadt, in welcher wir mit Betonung der culturellen Bedeutung der k. ung. geologischen Anstalt und des Museums derselben, sowie der jetzigen stiefmütterlichen Verhältnisse der Unterbringung, die Haupt- und Residenzstadt um unentgeltliche Überlassung eines Grundstückes für den Bau der k. ung. geologischen Anstalt baten, und zwar ersuchten wir, mit Rücksicht auf die zukünftige Entwicklung der Anstalt um ein Grundstück von 2000 □Klafter Ausdehnung.

Diese Eingabe wurde durch eine, unter meiner Leitung stehende und noch aus den Herren Anstaltsmitgliedern Dr. THOMAS SZONTAGH und Dr. FRANZ SCHAFARZIK bestehende Deputation am 6. Mai 1895, infolge der Abwesenheit des Bürgermeisters, dem Herrn Vicebürgermeister KARL GERLÓCZY übergeben und zugleich bei mehreren Mitgliedern des löbl. Magistrates um warme Unterstützung unserer Bitte angesucht.

Nachdem es uns mittlerweile gelungen war, bezüglich der, das Eigenthum der Haupt- und Residenzstadt bildenden Grundstücke nähere Information zu erlangen, baten wir in einer, vom 22. Mai 1895 datirten, in die Hände des Herrn Bürgermeisters KARL KAMERMAYER niedergelegten Nachtragseingabe, den für die kgl. geologische Anstalt nöthigen Grund aus der, das Eigenthum der Hauptstadt bildenden Parzelle bei dem Wasserthurm an der Stefanie-Strasse auszuscheiden, da dieselbe an einem lebhaft besuchten, in Entwicklung begriffenen Punkte gelegen, sich in unmittelbarer Nachbarschaft einer Hauptverkehrslinie befindet und es somit zu erwarten ist, dass das dort zu erbauende Museum seinem Zwecke vollkommen entsprechen werde.

Unser oberster Chef, Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister, Graf

ANDOR FESTETITS empfahl dieses Gesuch der Anstalt in einem besonderen Rescripte auch seinerseits lebhaft der Haupt- und Residenzstadt.

Ich will hier die einzelnen Commissionsberathungen nicht einzeln verfolgen, welche unser Gesuch zu passiren hatte, und in welchen dasselbe zwar in verschiedener Form, doch jederseits lebhaft unterstützt wurde und so namentlich auch von Seiten des löbl. Magistrates der Hauptstadt; ich erwähne nur in Kürze, dass die Grundverleihungs-Commission der Haupt- und Residenzstadt unter der Leitung des Vicebürgermeisters, Herrn JOSEF MÁRKUS, am 23. October 1895 die gegenwärtigen Localitäten der Anstalt eingehend besichtigte, um sich über deren Bedürfnisse zu orientiren und dass unsere in den oberwähnten Commissionsberathungen günstig vorbereitete Angelegenheit endlich in der Generalversammlung vom 6. November 1895 mit dem die ganze Frage schön beleuchtenden Vortrage des Herrn Magistratsrathes JOHANN HABERHAUER und dem befürwortenden Antrage des löbl. Magistrates der Haupt- und Residenzstadt behufs Beschlussfassung der Generalversammlung unterbreitet wurde.

Bei solch' einmüthiger warmer Parteinahme hofften wir wirklich schon damals auf einen Sieg unserer Angelegenheit. Doch entschied das Schicksal anders, da trotz der lebhaften Unterstützung, welche einige der Herren Redner, so namentlich die Municipalmitglieder Dr. RUDOLF HAVASS und ARISTIDES MÁTTYUS dem Antrage angedeihen liessen, die Generalversammlung infolge der Ausführungen der Herren Ausschussmitglieder Dr. JOSEF GÖÖZ und KARL SCHEICH dennoch die Beschlussfassung zu verschieben und um die Frage in der Richtung zu ventiliren, ob nicht vielmehr statt des für das geolog. Institut erbetenen Gratisgrundes an der Stefanie-Strasse, im Sinne der Proposition des Commissionsmitgliedes Dr. JOSEF GÖÖZ, derselbe am rechten Donauufer, am sogenannten *Klemmschen* Grunde anzuweisen wäre, die Angelegenheit an die Commissionen zurückzuweisen beschloss.

Diese, wenigstens für uns, unerwartete Wendung in der unter so günstigen Aussichten begonnenen Abwicklung unserer Angelegenheit, erzeugte nicht nur im Kreise unserer Geologen eine tiefe Verstimmung, sondern auch ANDOR v. SEMSEY konnte sich nicht mit dem neuen Vorschlage befreunden und sah sich demnach veranlasst, demselben gegenüber seiner Meinung im *«Egyetértés»* vom 12. November 1895 unter dem Titel: *«Das neue Museum der geologischen Anstalt»* Ausdruck zu geben, sowie unser alter Protector im Interesse der Unterbringung der Anstalt im *«Egyetértés»* auch am 29. October 1895 in dem Artikel: *«Die geologische Anstalt»* seine Stimme erhob, als nämlich damals die Grundverleihungs-Commission der Haupt- und Residenzstadt den Grund nächst

der Stefanie-Strasse nur zu halbem Preise, das heisst um 25 fl. per Quadratklaffer an die Anstalt überlassen wollte.

Die Weiterentwicklung der Frage gab wenig Hoffnung, dass die Anstalt das Grundstück an der Stefanie-Strasse erhalte, denn obzwar wir aus den von Zeit zu Zeit in der Tagespresse erschienenen Mittheilungen erfuhren, dass die Grundverleihungs-Commission neuerdings den Grund an der Stefanie-Strasse in Vorschlag brachte, nahmen die Finanzcommission, sowie der Magistrat, abweichend von ihrer ersten Begutachtung, für die Idee der Schenkung am Ofner *Klemm'schen* Grundstücke Stellung.

Dieser Umstand veranlasste Herrn ANDOR v. SEMSEY am 4. Januar 1896 ein offenes Schreiben an die ordentlichen Mitglieder des Municipalausschusses der Haupt- und Residenzstadt zu richten.

In demselben legt er die Gründe klar dar, welche die geologische Anstalt bewegen, um den Grund an der Stefaniestrasse anzusuchen, und hebt von neuem hervor, warum der Grund des alten KLEMM'schen Ziegelschlages am rechten Donauufer nicht für die Zwecke der Anstalt geeignet sei. Am Ende seines offenen Schreibens bittet Herr v. SEMSEY die Mitglieder des Municipalausschusses nicht nur im Interesse der kgl. geologischen Anstalt, sondern auch in dem des Publicums, dahin wirken zu wollen: *dass die hochwichtige Entscheidung der Haupt- und Residenzstadt zu Gunsten der Bitte der geologischen Anstalt, d. h. für den Grund an der Stefaniestrasse erfolge.*

So gelangte die Grundangelegenheit vor das Forum der Generalversammlung vom 4. März 1896. Leider wurde aber unsere Bitte nicht berücksichtigt.

Ich will im Interesse der Geschichte unserer Anstalt erwähnen, was sich diesbezüglich in der Nummer vom 5. März 1896, (Nr. 4862 (64) des XV. Jahrganges des Blattes «Nemzet» findet, da ich der Sitzung als Augenzeuge nicht beiwohnen konnte, indem ich um diese Zeit, infolge der Betrauung seitens des Herrn k. ung. Ackerbauministers mit dem Sectionsgeologen Dr. THOMAS SZONTÁGH bei der commissionellen Untersuchung und Verhandlung in Angelegenheit des Abnehmens der Quellen des Kaiserbades daselbst beschäftigt war.

Das citirte Tageblatt schreibt von der Generalversammlung vom 4. März 1896 nebst anderem folgendes:

«Die Direction der k. ung. geologischen Anstalt ersuchte für das geologische Museum um einen städtischen Grund von 2000 Quadratklaffer. Derselbe wurde von dem Magistrate zuerst an der Stefaniestrasse angewiesen; später aber gelangte die Angelegenheit wieder zu den Commissionen zurück und die Finanzcommission nominirte für diesen Zweck den Ofner *Klemm'schen* Grund, für welchen jetzt auch der Magistrat vor

der Generalversammlung eintritt. Dr. RUDOLF HAVASS findet den Klemm'schen Grund für diesen Zweck ganz ungeeignet und beantragt, dass, dem früheren Antrage des Magistrates entsprechend, das Grundstück an der Stefaniestrasse überlassen werde. Dr. JOSEF GÖÖZ plaidirt zu Gunsten des Klemm'schen Grundes, Polytechn.-Prof. DESIDER NAGY hingegen schliesst sich dem HAVASS'schen Antrage an. Nach den Bemerkungen von RUDOLF PALOTAI, Dr. FRANZ CSORBA und des Oberfiscals JOSEF TOLDY nimmt die Generalversammlung mit 93 Stimmen gegen 80 den Magistratsantrag an».

So gelangte die sich lange hinziehende Affaire wenigstens zu einem vorläufigen Abschluss.

Wir müssen jedenfalls mit Dank anerkennen, dass der Municipalausschuss der Haupt- und Residenzstadt in allen seinen Foren die Nothwendigkeit und Wichtigkeit dessen anerkannte, dass der k. ung. geologischen Anstalt durch Überlassung eines Grundes Unterstützung zu seiner zweckmässigen Placirung gewährt werde; Meinungsverschiedenheiten tauchten nur bezüglich der Wahl des hierzu anzuweisenden Platzes auf.

Indem also unsere Bitte nur zum Theile erfüllt wurde, da wir zwar einen Grund bekamen, aber dort, wo wir ihn niemals erbat, so kann uns der letztere Umstand dennoch nicht der Pflicht entheben, dem löbl. Municipalausschusse der Haupt- und Residenzstadt für ihre gütige Schenkung unseren tiefen Dank auszudrücken, welchen ich hiermit zu verdolmetschen mir erlaube; unseren tiefen Dank mögen aber auch besonders jene Herren entgegennehmen, die unsere Bitte in ihrem vollen Sinne so warm vertraten.

Zur Zeit des soeben erwähnten entscheidenden Entschlusses der Generalversammlung der Haupt- und Residenzstadt, stand das k. ung. Ackerbauministerium und so auch unsere Anstalt schon unter der Leitung Sr. Excellenz des Herrn Ministers Dr. IGNAZ DARÁNYI.

Se. Excellenz dehnte bei Übernahme seines Portefeuilles seine väterliche Fürsorge sogleich auch auf die Angelegenheit der endgiltigen Unterbringung der k. ung. geologischen Anstalt aus, und nachdem er sich überzeugte, dass der von der Haupt- und Residenzstadt zur endgiltigen Placirung der geologischen Anstalt angebotene Klemm'sche Grund am rechten Donauufer dem Zwecke nicht entspreche, ferner rechnend mit dem oberwähnten Wunsche ANDOR v. SEMSEY's bezüglich der Unterbringung der Anstalt, hielt er die Inanspruchnahme des Klemm'schen Grundes für die Zwecke der Anstalt auch seinerseits nicht für wünschenswert.

Er unterstützte gleichzeitig die Absicht Sr. Excellenz des Herrn k. ung. Handelsministers, der für die endgiltige Placirung des k. ung. statistischen Bureaus von dem Klemm'schen Grunde ein grösseres Territorium zu kaufen wünschte, was Se. Excellenz, der Herr Ackerbauminister schon

mit Rücksicht auf den grossen Beamtenkörper des statistischen Bureaus direct und mehr im Interesse der Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt gelegen hielt, weshalb er unter Z. 22172 dd. 27. März 1896 der Haupt- und Residenzstadt den Antrag Sr. Excellenz des Herrn k. ung. Handelsministers, bezüglich des Kaufes eines Theiles des Klemm'schen Grundes auf das wärmste anempfahl, zugleich aber erbat er von der Repräsentanz der Haupt- und Residenzstadt, zur endgiltigen Placirung der k. ung. geologischen Anstalt das Grundstück an der Stefaniestrasse.

Die gütige Befürwortung unserer Angelegenheit von Seite Sr. Excellenz des Herrn Ministers, machte alsbald ihre Wirkung kräftig fühlbar.

Die Finanzcommission verhandelte am 14. April 1896 das oben erwähnte Rescript des Herrn Ackerbauministers und beschloss ebenso, wie schon früher die Grundverleihungs-Commission, im Sinne des ministeriellen Rescriptes, was auch der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt acceptirte.

So vorbereitet gelangte die Angelegenheit des Baugrundes der geologischen Anstalt am 15. April 1896 wieder vor die Generalversammlung der Hauptstadt, und wurde das von der geologischen Anstalt noch seinerzeit erbetene Grundstück an der Stefaniestrasse infolge des neuerdings vorgelegten, übereinstimmenden und genügend motivirten Antrages der Finanz- und Wirtschaftscommission, sowie des Magistrates, zur endgiltigen Placirung der Anstalt einstimmig überlassen.

Wir schulden dafür allen Mitgliedern des Municipalausschusses der Haupt- und Residenzstadt tiefen Dank, doch wäre es Undankbarkeit, wenn wir hierbei nicht auch der werthen Person unseres obersten Chefs, Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers Dr. IGNAZ DARÁNYI gedenken würden, dessen starker, schützender Hand wir vor Allem die günstige, endgiltige Lösung unserer Angelegenheit zu verdanken haben. Möge es gestattet sein, auch hier den tiefgefühlten Dank aller Mitglieder unserer Anstalt zum Ausdruck zu bringen.

Die *Sammlungen* der k. ung. geologischen Anstalt erfuhren auch im vorigen Jahre eine Bereicherung.

Um vor Allem des *zoopalaeontologischen* Theiles derselben zu gedenken, wurde derselbe von folgenden Herren durch Geschenke vermehrt:

Von Dr. LADISLAUS BORHY, Gutsbesitzer in Gyöngyös, durch Vermittlung JULIUS HALAVÁTS', durch einen aus seinem Istenmezőer Brunnen (Com. Heves) stammenden *Mammuth-Zahn*; der Borszéker Lehrer JOHANN DEÁK — durch Vermittlung Dr. MORITZ STAUB'S — schenkte drei fossile *Equus-Zähne* von dem dortigen Kerekszék; ARMIN FUCHS in Rákoskeresztúr — durch Vermittlung ALEXANDEB GESELL'S — ein *Mastodon arvernesis-Zahn*-fragment aus dem dortigen Schotter; FRANZ GABNAY in Németh-Gladna, aus

der Rumunyster Tropfsteinhöhle (Com. Krassó-Szörény) stammende, nicht sehr alte *Schaf-* oder *Ziegen-Knochenreste*; EMERICH PAJCSIK, Notär in Tisza-Nagy-Rév, dortige Mammuthzähne; ANDOR v. SEMSEY in Budapest, aus den Sand-Schotter-Ablagerungen im Garten des Herrn PAUL MITITZKY, ein im Weichbilde von Erlau ausgegrabenes *Mammuth-Stosszahnfragment* und zwei Molarzähne, sowie einen von dem Szolnoker Advokaten MORITZ TÓTH erworbenen *Rhinoc. tich.-Schädel* und *Elephas primig.-Kiefer*; Dr. FRANZ SCHAFARZIK Hippuriten von Jákó (Com. Veszprém); der Sections-Geologe Dr. THOMAS SZONTAGH württembergische *Jurafossilien*, welche er auf seiner 1894-er ausländischen Studienreise theils selbst sammelte, theils von Dr. EBERHARD FRAAS erhielt; der Tisza-Füreder Geistliche ANDREAS TARICZKY (als Geschenk von ANDOR v. SEMSEY) dortige *Bos*, *Rhinoceros-* und *Cervus-Knochenreste*.

Die *phytopalaeontologische* Sammlung wurde von dem Sections-Geologen Dr. FRANZ SCHAFARZIK durch einen in dem Weichbilde der Gemeinde Nagy-Kovácsi, in der Gasse der Anna-Kapelle, vis-à-vis der Kapelle in alt-tertiären Schichten gefundenen versteinerten Baumstamm vermehrt.

Unsere *montangeologische* Sammlung wurde durch folgende Herren bereichert.

Herr Minist.-Rath und Bergwerksdirector EDMUND BITTSÁNSZKY in Nagy-Bánya schenkte drei Stück Golderze aus dem südwestlichen Feldorte des Schweizer-Horizontes des Calasanti II. Ganges der Veresvizer kön. Grube; der Min.-Rath JOSEF HÜTL in Selmeczbánya reiche Golderze aus dem dortigen Grüner-Gange; der griech. or. Geistliche von Bucsum-Pojen JUON JANKU — durch Vermittlung ALEXANDER GESELL's — ein Goldvorkommen aus dem Boteser *Jakob-Anna-Goldbergwerke*; der k. ung. Montanbeamte ALEXANDER KONDOR in Rézbánya — durch Herrn Dr. JULIUS PETHÓ — dortigen *Aurichalcit*; der Bergwerksdirector HENRI MARIJON in Zalátna — durch ALEX. GESELL — Dumbravaer Quecksilbererze; ANDOR v. SEMSEY in Budapest, Gold von Boicza, der Sectionsgeologe Dr. THOMAS SZONTAGH in Budapest verschiedene *württembergische* und *Příbramer* Mineralien.

Die Reihe unserer *Mineralkohlen* wurde vermehrt: von der *Kohlenwerks- und Ziegelei-Gesellschaft in Budapest*, durch Dorogher und Anna-völgyer Kohle; von der Verwaltung des *Ujbányaer* Kohlenbergwerkes durch dortige anthracitische Kohle; die Sammlung der *Torfe* wurde durch mehrere Exemplare aus dem Liptóer Comitáte vermehrt, welche wir der Vermittlung des Chefs des Liptóújvárer Oberforstamtes, Herrn Forstdirector KOLOMAN GARLATHY verdanken.

Unsere *petrographischen* und *technologischen* Sammlungen wurden durch die Geschenke folgender Herren vermehrt:

Herr Oberbergrath WILHELM BRUIMANN in Budapest, schenkte Kalktuff

von Ober-Rusbach im Com. Szepes; die Budapester Bauunternehmer GAERTNER und B. ZSIGMONDY pyriihältigen Dolomit, welcher gelegentlich der Fundirung des rechtsufrigen Brückenkopfes der Budapester Zollamtsbrücke herausgesprengt wurde; Herr Bergingenieur JULIUS NOTH in Barwinek, sandte Gesteine von Ropianka in Galizien und von Luh im Com. Ung; der Univ. Priv.-Docent Dr. JULIUS SZADECZKY in Budapest, Gesteine aus der Gegend von Sátoralja-Ujhely; die *Société des Carrières de porphyre de Quenast* durch Vermittlung unseres Brüsseler Consulates, dortige Handstücke.

Die *technologische* Sammlung wurde vermehrt:

Durch den herrschaftl. Verwalter WILHELM FUCHS in Zgribestye (Com. Krassó-Szörény) — durch Vermittlung von JULIUS HALAVÁTS — mit Furloger Farberden; von dem Oberberggrath ALEXANDER GESELL in Budapest, durch den neuestens aufgeschlossenen Cementmergel von Rakovác; durch den Sectionsgeologen JULIUS HALAVÁTS in Budapest, mit den in der Umgebung von Budaörs vorkommenden, industriell verwerthbaren Gesteinen; durch den Chefgeologen LUDWIG v. ROTH mit Paraffin- und Petroleumproben der Umgebung von Zsibó, welche von dem Ingenieur der Bihar-Szilágyer Oelindustrie-Actiengesellschaft, Herrn JOSEF NEUHOF-SUSKI eingewendet wurden; durch den Sectionsgeologen Dr. FRANZ SCHAFARZIK in Budapest, mit in der Solymárer Erdfarben-Fabrik von J. KLENCK zur Verwendung gelangenden dortigen Rohmaterialien; durch Dr. THOMAS SZONTAGH mit grösstentheils ungarischen Materialien; durch den k. ung. Sectionsrath PAUL SZUMRÁK in Budapest, durch eine Marmorplatte von Aquincum mit Spuren des Sägens.

Besonders hervorheben muss ich aber jene schöne und lehrreiche, 103 Stücke umfassende Halbedelstein-Sammlung, welche die in der *Idarer* Steinschleiferei zur Verwendung gelangenden Steinmaterialien sowohl in Natur, als in präparirtem und verschieden gefärbtem Zustande demonstrirt, und welche Sammlung Herr ANDOR v. SEMSEY, im Zusammenhange mit der 1894-er Studienreise Dr. TH. SZONTAGH's, auf dessen Hinweis bei K. W. KESSLER in *Idar* im Werte von 572 Mark bestellte, und der k. ung. geologischen Anstalt schenkte.

Unsere *Gesteinswürfel-Sammlung* vermehrte sich sowohl durch einheimische, als durch vergleichende ausländische Stücke.

Einheimische Gesteinswürfel schenkte besonders die *k. ung. technische Leitung der Eisernenthor-Regulirung an der unteren Donau in Orsova*, und zwar 26 Gesteinsproben, welche theils gelegentlich der unter ihrer Aufsicht in Vollführung befindlichen Stromschnellen-Regulirung aus dem Donauebett gehoben, theils zum Zwecke des Aufbaues der Steindämme aus einzelnen Steinbrüchen gewonnen wurden.

Die Serie der vergleichenden ausländischen Gesteinswürfel wurde mit dem Ergebniss der 1894-er Exmissionen im Laufe des verflossenen Jahres durch 155 Würfel und 12 Quadratplatten vermehrt, woran sich noch als Ergebniss der griechischen Reise Dr. FRANZ SCHAFARZIK'S 13 Würfel und 6 Quadratplatten anschliessen, so dass im Laufe des vergangenen Jahres insgesamt 168 Stück Würfel und 18 Quadratplatten einliefen.

Herr ANDOR v. SEMSEY verwendete 327 fl 74 kr. für die Ausarbeitung, Verpackung etc. derselben, 69 fl. 75 kr. dagegen deckte die Handkasse der k. ung. geologischen Anstalt. Ich muss jedoch bemerken, dass wir Herrn ANDOR v. SEMSEY noch weitere 138 fl. verdanken, welche Summe er für die Ausarbeitung von 55 Stücken griechischer Rohwürfel aus Eigenem beglich. Unsere comparative Würfelsammlung wurde übrigens noch durch folgende Geschenke bereichert:

Herr GUIDO KREBS, Marmorwaaren-Fabrikant in Balduinstein (Lahn) schenkte 6 Stück Gesteinswürfel; das *Tiefbauamt* in Frankfurt a. Main 40 Stück Würfel; die Société anonyme de Merbes-le-Chateau (Belgique), ancienne maison *Puissaut frères*, 12 Gesteinsplatten.

Mögen alle die genannten Spender auch an dieser Stelle für ihre Geschenke unseren aufrichtigsten Dank entgegennehmen.

Von *praehistorischen* Gegenständen verdanken wir Herrn Prof. Dr. JULIUS SZÁDECZKY einige *Obsidian-Splitter* aus *Nagy-Toronya* im Com. Zemplén.

Endlich überliess uns Herr Ingenieur THEODOR KARAFFIATH in Budapest die *Bohrproben* des artesischen Brunnens zu Kaschau.

*

Für Zwecke des heimischen *Unterrichtes* übergaben wir im verflossenen Jahre folgende Sammlungen:

1. Dem <i>Budapester</i> k. kath. Gymnasium im I. Bez.	158	Gesteinsstücke.
2. Der <i>Budapester</i> k. ung. höheren Töchterschule im VI. Bezirk	111	„
3. Dem <i>Gyönker</i> (Com. Tolna) ev. ref. Gymnasium	91	„
4. Dem <i>Lugoser</i> Staats-Obergymnasium	160	„
5. Der <i>Temesvárer</i> k. ung. Staats-Lehrerpräpa- randie	145	„
6. Der <i>Temesvárer</i> k. ung. Staats-Oberrealschule	126	„
7. Der <i>Neupester</i> staatl. Bürger-Knabenschule	88	„
8. Dem mineral. und petrograf. Institute der <i>Agramey</i> Franz-Josefs-Universität	117	„

Zusammen 996 Gesteinsexemplare.

Ausserdem überliessen wir im Tauschwege dem Innsbrucker Univ.-Professor Dr. JULIUS BLAAS, für die dortige Universität eine aus 156 St. vaterländischen Gesteinen bestehende Serie, wofür wir 86 St. sehr wertvolle und in unserer Sammlung eine Lücke ausfüllende tirolische Gesteine bekamen.

Ich kann hier weiterhin erwähnen, dass wir der k. ung. Montan-direction in Schemnitz sowohl für unsere, als auch für die Schulsammlungen Agalmatolith mit Diaspor verdanken.

*

In den *Laboratorien* der Anstalt schritten die Arbeiten fleissig vor.

In dem chemischen Laboratorium wurde die Untersuchung der Feuerbeständigkeit der heimischen Thonarten in ausgedehntem Maasse bewerkstelligt.

Ausser den, mit den Landesaufnahmen verbundenen Untersuchungen wurden auch wiederholt für Private in den Arbeitskreis des Laboratoriums gehörige Untersuchungen vorgenommen, welche an Taxen 218 fl. eintrugen.

Für die weitere Einrichtung des chemischen Laboratoriums, namentlich für Ersatzerfordernisse wurden in dem vergangenen Jahre 200 fl. verwendet, für weitere kleinere Bedürfnisse im Betrage von 40 fl. 45. kam die Handkasse auf, welche auch den Bedarf an Chemikalien deckte.

In dem *pedologischen* Laboratorium wurde namentlich die chemische und mechanische Analyse der eingesammelten Bodenproben fleissig fortgesetzt.

Für die weitere Ausrüstung dieses Laboratoriums wurden 230 fl. 66 kr. ausgegeben, ausserdem 56 fl. 54 kr. für Reparatur der Bohrinstrumente verwendet; weitere 75 fl. 25 kr. für Wasserleitungs-Umänderungen und sonstige kleine Bedürfnisse wurden aus der Handkassa beglichen, so dass sich die sämtlichen Erfordernisse des pedologischen Laboratoriums, abgesehen von den Gas- und Chemikalienbedürfnissen — im verflossenen Jahre auf insgesamt 362 fl. 45 kr. stellten.

*

Über unsere *Bibliothek und Kartensammlung* kann ich folgendes mittheilen:

In dem verflossenen Jahre erhielten wir 119 neue Werke, d. h. 446 Bände und Hefte, so dass der Stand unserer Fachbibliothek Ende Dezember 1895, 5303 besondere Werke in 13,153 Stücken beträgt, deren Inventarwert 81,182 fl. 44 kr. beträgt.

Von den 446 neuen Bänden des vergangenen Jahres fallen 107 im Werte von 1028 fl. 53 kr. auf Kauf, 339 St. dagegen im Werte von 1857 fl. 41 kr. auf Tausch und Geschenke.

Die allgemeine Kartensammlung wurde durch 20 besondere Werke, das ist 258 Blätter vermehrt, so dass dieselbe Ende Dezember 1895, 2924 Blätter (468 besondere Werke) im Inventarwerte von 7581 fl. 52 kr. zählte.

Davon fallen im vergangenen Jahre 9 Blätter im Werte von 8 fl. 36 kr. auf Kauf, 249 Blätter im Werte von 248 fl. 5 kr. auf Tausch und Geschenke.

Der Stand der Generalstabskarten betrug zu Ende des Jahres 1895, 2021 Blätter im Inventarwerte von 4450 fl. 43 kr., die beiden Kartensammlungen der Anstalt zählten daher mit Ende des Jahres 1895, 4945 Blätter im Werte von 12,031 fl. 95 kr.

Auf dem Gebiete unserer Bibliothek begegnen wir ebenfalls zahlreichen Spendern; unter anderem muss ich die *Ungarische Geologische Gesellschaft* erwähnen, welche auch im vergangenen Jahre ihren gesammten Bibliothekseinlauf der Anstalt überliess; ich muss ferner auch Herrn ANDOR v. SEMSEY erwähnen, welcher für unsere Bibliothek, namentlich zur Completirung lückenhafter Serien, in dem laufenden Jahre 316 fl. 44 kr. opferte; Herrn Sectionsrath PAUL SZUMRÁK, unseren alten Protector, dem wir ebenfalls einige wertvolle Bücher verdanken; das *Bibliographische Institut in Leipzig*, welches die Anstalt mit der II. Ausgabe der NEUMAYR-UHLIG'schen «Erdgeschichte» erfreute; endlich die Direktion der k. ung. Staatsbahnen, welche uns das zweibändige Werk über die chemischen Analysen der Speise-Wässer des Bahnbetriebes, sowie das allgemeine Längenprofil der Sepsi-Szentgyörgy—Csikszeredaer und Csik-Szereda—Gyimes-Pass—Landesgränze-Linien der Székler Bahnen überliess.

Mögen sie alle unseren aufrichtigsten Dank empfangen.

Wir schlossen in dem vergangenen Jahre ein Tauschverhältniss:

Mit der Johns Hopkins University in Baltimore;

mit dem Museum d'Histoire Naturelle in Paris;

mit der University of California in Berkeley;

mit der Hydrographischen Section des k. ung. Ackerbauministeriums in Budapest.

Wir sandten unsere Editionen im vergangenen Jahre: neun Berghauptmannschaften, dem Ung. Industrieverein in Budapest, dem k. ung. Finanzministerium (2 Exempl.), dem k. ung. Handelsministerium, dem k. ung. Cultus- und Unterrichtsministerium, ferner im k. ung. Ackerbauministerium: dem k. ung. Landes-Wasserbau- und Bodenameliorations-Amte, dem internen Departement IV./3. der I. Hauptsection, der internen minis-

teriellen Bibliothek, so dass die Editionen der Anstalt an 95 inländische und 131 ausländische Corporationen, und zwar von diesen an 15 inländische und 127 ausländische Corporationen *tauschweise* gesendet wurden; ausserdem bekamen 11 Handels- und Gewerbe-Kammern den Jahresbericht.

*

Die k. ung. geologische Anstalt gab im verflossenen Jahre folgende Publicationen heraus:

I. In dem «Évkönyv» (*Jahrbuche*) der k. ung. geologischen Anstalt:

JULIUS HALAVÁTS: Die geologischen Verhältnisse des Alföld (Tieflandes) zwischen Donau u. Theiss (XI. Bd. 3. Heft), ungar.

ALEXANDER GESELL: Die geologischen Verhältnisse des Kremnitzer Bergbaugebietes von mont.-geolog. Standpunkte (XI. Bd. 4. Heft), ungar.

L. ROTH v. TELEGD: Studien in Erdöl führenden Ablagerungen Ungarns, I. Umgebung von Zsibó im Com. Szilágy (XI. Bd. 5. Heft), ungar.

Dr. THEODOR POSEWITZ: Das Petroleumgebiet von Kőrösmező (Mármaros) (XI. Bd. 6. Heft), ungarisch.

JOHANN BÖCKH: Die geologischen Verhältnisse von Sósmező u. Umgebung (Com. Háromszék) mit besonderer Berücksichtigung der dortigen Petroleum führenden Ablagerungen (XII. Bd. 1. Heft), ungarisch.

II. In den «Mittheilungen a. d. Jahrbuche der k. ungar. geolog. Anstalt».

Dr. FRANZ SCHAFARZIK: Die Pyroxen-Andesite des Cserhát. (IX. Bd. 7., Schlussheft.)

III. *Jahresbericht der k. ung. geolog. Anstalt für 1894*, ungarisch.

IV. *Jahresbericht der k. ung. geolog. Anstalt für 1893*.

Die Redactionsarbeiten der Edition wurden auch in dem vergangenen Jahre durch den Oberbergrath LUDWIG v. ROTH und den Sectionsgeologen JULIUS HALAVÁTS vollführt, erster redigirte den deutschen, letzterer den ungarischen Text, während wir die pünktliche Expedition dem Hilfsgeologen, Dr. THEODOR POSEWITZ verdanken.

Es möge mir schliesslich noch gestattet sein, für jene vielseitige Unterstützung wärmstens zu danken, welche uns im verflossenen Jahre sowohl von Seite der Behörden, als auch von Einzelnen beim Sammeln solcher Daten gewährt wurde, welche vereint mit unseren eigenen Daten berufen sind, die Basis für zahlreiche, auf der Millenniumsausstellung des Jahres 1896 zu exhibirenden Arbeiten zu bilden.

Hierher gehören zahlreiche Daten bezüglich der einheimischen artesischen Brunnen, welche uns die Vicegespane der hierbei in Betracht kommenden Comitate und die Direction der kön. ung. Staatsbahnen zur Verfügung stellten; hier habe ich auch jene Unterstützung zu erwähnen, welche uns Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister, mit seiner Verordnung Z. $\frac{24359}{VII/1-a. 1895.}$ ($\frac{188/1895}{Földt. int.}$) an die Comitate bezüglich des Sammelns der für die Kunst- und Bauindustrie Ungarns wichtigen Gesteinsarten, die betreffenden Comitate und Städte aber durch die Einsendung der Materialien und der darauf bezüglichen Daten gewährten.

Ich habe auch der thatkräftigen Unterstützung zu gedenken, welche wir den vaterländischen Handels-Gewerbekammern, den städtischen und sonstigen Behörden, aber auch zahlreichen Privatfirmen, infolge des Einsendens von Rohthonen der heimatlichen keramischen Industrie, aber auch von theilweise fertiggestellten Producten, sowie hiehergehöriger Daten verdanken, sowie ich auch jene wertvollen Daten erwähnen muss, welche uns auf unsere Bitte zahlreiche Städte und Gemeinden unseres Vaterlandes, resp. deren Ingenieurämter, sowie die staatlichen oder Comitats-Bauämter bezüglich der Wasserversorgung der Städte oder Gemeinden einsendeten.

Auch bezüglich des Sammelns ungarischer Torfproben schulden wir nach mehrfacher Richtung hin Dank, sowie uns auch jene Unterstützung, deren wir zur Zusammenstellung der gelegentlich der Millenniums-Landesausstellung anzufertigenden Montankarte: «Die Vorkommen der auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone exploitirten und im Aufschluss begriffenen Edelmetalle, Erze, Eisenerze, Steinsalz und sonst verwertbaren Mineralien» bedurften, durch die Verordnung Z. $\frac{46915}{1895}$ Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers und infolge derselben durch die ämtlichen Daten der k. ung. Berghauptmannschaften geboten wurde.

Mögen alle die Genannten unseren aufrichtigen Dank empfangen.

Budapest, im Juni 1896.

Die Direction der Kgl. ung. geologischen Anstalt:
Johann Böckh.